

UWG:

Bleker, Werner
Ebbing, Brigitte

sachk. Bürger/in

FDP:

Nitsche, Bastian

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Martsch, Siegfried
Wingerter, Sigrid

Gäste:

Sommer
Tippkötter

Verwaltungsmitarbeiter/in:

Dahlhaus, Martin, Fachabteilungsleiter
Kalfhues, Heike
Kaling, Markus
Kuhlmann, Jürgen, Techn. Beigeordneter
Lask, Markus, Fachbereichsleiter
Nießing, Norbert, 1. Beigeordneter der Stadt Borken
Schnelting, Alfons, Fachbereichsleiter
Schulze Hessing, Mechtild, Bürgermeisterin
Schulze-Dinkelborg, Rolf, Fachbereichsleiter
Wendholt, Uschi

Schriftführer/in:

Kaß, Matthias

Es fehlen entschuldigt:**CDU:**

Flasche, Bernd
Nikolov, Nico
Stork, Günter
Stumpf, Hubert

Ortsvorsteher

SPD:

Kaiser, Michael

Abgewickelte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung

2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

3 Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes für die Stadt Borken
Vorlage: V 2019/104

4 Mitteilungen der Verwaltung

4.1 Kreisverkehr Heidener Straße

5 Anfragen an die Verwaltung

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Rottbeck begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt ist und das Gremium beschlussfähig ist.

Stv. Martsch beantragt, dass über die im Beschlussvorschlag aufgeführten Punkte einzeln abgestimmt werden solle.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden keine Fragen gestellt.

zu 3 Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes für die Stadt Borken
Vorlage: V 2019/104

Bürgermeisterin Schule Hessing verweist auf die öffentliche Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes im Rahmen der Bürgerversammlung und bezieht sich auf das bisher Gesagte von Herrn Tippkötter (energielenker). Wie im Beschlussvorschlag aufgeführt, seien die Punkte abzarbeiten.

Stv. K. Kindermann erläutert die Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Klimaschutzkonzept. Wasserstoff sei ein Thema für Borken, die Quartiersentwicklung mit Gebäudesanierung werde als problematisch angesehen und bei der Mobilität bezüglich emissionsfreie / autofreie Innenstadt bestehe dringend Handlungsbedarf. Zudem werde die Landwirtschaft zu wenig berücksichtigt. Ein Klimaschutzmanager/in sei notwendig und es sei wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Die SPD-Fraktion beantragt, dass im Entwurf des Klimakonzeptes auch bei den Handlungsfeldern M1 und M2 das Leitziel „Fietse first“ mit aufgenommen werde, dieses sei gestrichen worden. Mit dem Entwurf solle schnellstmöglich gestartet werden und alle sechs Monate eine Überprüfung erfolgen, wie weit das Konzept umgesetzt worden sei. Würden Ziele nicht erreicht, müsse geprüft werden, ob gegengesteuert werden müsse. Ein Umdenken müsse erfolgen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing merkt an, dass „Fietse first“ als Leitziel unter M3 auf Seite 103 im Entwurf stehe.

Stv. K. Kindermann gibt an, dass dieses Leitziel bei M1 und M2 entfernt worden sei.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass es überall reingeschrieben werden könne, aber es stehe ja bereits auf Seite 103 unter M3. Mit dem Bau des Aa-Radweges sei gerade begonnen worden, „Fietse first“ sei das Ziel.

Technischer Beigeordneter Kuhlmann fügt hinzu, dass ein Klimaschutzmanager/in drei Jahre lang mit 65% gefördert werde, zwei weitere Jahre könnten mit jeweils 40% Förderung beantragt werden.

Stv. Richter gibt an, dass die Reduzierung von CO₂ auf der Hand liege. Das Umdenken im eigenen Geiste sei die große Aufgabe. Aufklärungsarbeit sei notwendig. Ohne einen Verzicht werde es nicht gehen, was eine große Aufgabe bei einem jedem selbst sei. Klimaschutz gehöre in professionelle Hände, da dürfe nicht gespart werden. Borken sei auf dem richtigen Weg.

Stv. Niemeyer merkt an, dass auf Seite 179 im Entwurf des Klimakonzeptes Borken aufgeführt sei, dass das Klimaschutzmanagement mit möglichst vielen Kompetenzen ausgestattet werden solle. Dazu seien sich Gedanken zu machen, welche das wirklich sein sollen. Bezüglich des Radschnellweges seien die Planungen voranzutreiben.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass der Landesverkehrsminister in Borken gewesen sei und bezüglich des Radschnellweges sowie der Reaktivierung der Schiene Bocholt / Borken gesagt habe, dass beides verfolgt werde und die Machbarkeitsstudie, bezüglich der Schienenverbindung vor den Sommerferien veröffentlicht werde.

Stv. Martsch gibt an, dass etwas getan werden müsse. Bereits vor 20, 30 Jahren hätte man schon etwas für das Klima tun können, da seien die Anträge aber abgelehnt worden. In Borken seien 11,6 Tonnen CO₂ pro Kopf ermittelt worden und nur 1,5 Tonnen CO₂ pro Kopf sollen vermieden werden, dass sei zu wenig, da eine große Spanne dazwischen liege. Die Maßnahmen seien zu erweitern und es müsse noch mehr umdenken erfolgen. Fraglich sei, warum die Wasserstiege noch als Baugebiet aufrecht gehalten werde, für die Frischluftschneise sei der Bereich sehr wichtig. Zudem sei auch fraglich warum aus einem Biotop ein Gewerbegebiet entstehen solle. In der Vergangenheit seien viel zu viele Bäume gefällt worden, auch hier müsse ein Umdenken erfolgen. Bei dem Beschlussvorschlag zu 1. werde sich seine Fraktion enthalten, da die Maßnahmen nicht ausreichend seien. Werde bei dem Beschlussvorschlag zu 3.3 eine Förderzusage nicht erfolgen, sei die Stelle aus städtischen Mitteln zu bezahlen. Zudem sei eine weitere Stelle für einen Klimaschutzmanager/in bereit zu stellen, eine geförderte Stelle und eine nicht geförderte Stelle. Der Beschluss sei um den Punkt zu erweitern, dass die Stadt Borken ein Stadtklimakonzept in Auftrag gebe. Außerdem sei im Rat jährlich vom Klimaschutzmanager/in zu berichten.

Stv. Ebbing merkt an, dass das Wichtigste bereits gesagt worden sei, jeder fange bei sich selbst an und schaue was möglich sei. Es müsse umgedacht werden. Heute werde ein erster Schritt gemacht, zu dem was noch alles kommen müsse. Es sei öffentlich mitzuteilen, was gelungen und umgesetzt worden sei. Dadurch werde die Verwaltung eventuell noch mehr Anregungen von Bürgerinnen und Bürger erhalten.

Stv. E. Kindermann erklärt, wenn nicht sofort gehandelt werde, werde die Natur uns lehren, dass sie uns nicht brauche. Borken sei nicht der Nabel der Welt, aber es müsse angefangen werden. Das Verzichten müsse gelernt werden. Der Landwirtschaft müsse die Möglichkeit gegeben werden, die Betriebe neu aufzustellen, damit sie ihrem Beruf nachgehen können. In die Pharmaindustrie müsse eingegriffen werden.

Stv. Wingerter stellt fest, dass vor sieben Jahren ein Antrag der Grünen gestellt worden sei, beim European-Energy-Award mitzumachen, dieses sei von Jahr zu Jahr verschoben worden. Zuletzt sei 2016 beschlossen worden, dass ein Klimaschutzkonzept aufgestellt werde, was ein weiteres Jahr gedauert habe, um einen Beschluss zu fassen. Nun sei bei dem Klimakonzept auf die Tube zu drücken, damit die Maßnahmen nicht nur auf dem Papier stehen. Die lokalen Klimaziele müssen erreicht werden. Professionelle Hilfe sei notwendig, was nicht nur von einer Person möglich sei. Eine weitere Stelle sei notwendig. Die Politik könne nur die Rahmenbedingungen setzen, die Bürgerinnen und Bürger müssten es umsetzen und dazu beitragen.

Technischer Beigeordneter Kuhlmann erläutert, dass der Klimaschutzmanager/in erst einmal die Chance haben müsse, anzukommen und die Maßnahmen vorzubereiten. Es dürfe nicht zu früh mit Evaluierung begonnen werden.

Stv. Kranenburg stellt fest, dass die Stadt Borken gut aufgestellt sei, auch finanziell, sodass was umgesetzt werden könne. Klimaschutz habe Potenzial Menschen zu finden, welche eine andere Meinung haben, als die Anwesenden im Saal. Eine Woche Kreuzfahrt ersetze ein Jahr Auto fahren. Norwegen sei ein Vorzeigeland aber habe kein Problem damit das geförderte Erdöl zu verkaufen. Umgerechnet seien es so 45 Tonnen CO2 pro Einwohner in Norwegen. Zudem werde bald durch Online-Dienste genauso viel CO2 erzeugt, wie der gesamte Autoverkehr in Deutschland habe. Bezüglich „Fietse first“ sei es wünschenswert gewesen, wenn es eine deutsche Bezeichnung gehabt hätte und es sei besser, wenn man das Fahrrad fördern würde.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass „Fietse“ ein Plattdeutsches Wort sei. „Fietse zuerst“ könne auch gesagt werden.

Stv. K. Kindermann merkt an, dass 45% aller Klimaschutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene umzusetzen seien. Es solle bitte demnächst jährlich vom Klimamanager/in ein Statusbericht erfolgen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erläutert, dass der Klimaschutzmanager/in im UPA teilnehmen, beraten, kommentieren und Statements abgeben werde. Es erfolge eine enge Zusammenarbeit sowie ein enger Schulterschluss mit Politik sowie den Bürgerinnen und Bürger.

Stv. Martsch gibt an, dass auch ohne Förderung im Stellenplan 2020 zwei Stellen für einen Klimaschutzmanager/in aufzuführen seien.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass darüber abgestimmt werden könne, ob die Einstellung eines Klimaschutzmanagers auch ohne Förderung erfolgen solle. Der UPA könne aber keine Beschlüsse für den Stellenplan fassen, sondern nur die Einrichtung einer weiteren Stelle prüfen zu lassen.

Stv. Martsch weist darauf hin, dass der Beschlussvorschlag kein Beschluss des Umwelt- und Planungsausschusses sei, sondern eine Empfehlung an den Rat.

Stv. Richter merkt an, dass die Stelle auch ohne Förderung ok sei. Es solle aber nicht der zweite Schritt vor dem ersten gemacht werden. Es bestehe keine Erfahrung mit einem Klimaschutzmanager/in. Wenn weiteres Personal nötig sei, könne bei Bedarf darüber gesprochen werden. Zudem könne gerne, wie von Herrn Martsch vorgeschlagen, ein Zwischenbericht vom Klimamanager/in erfolgen, Erinnerungen treiben an.

Stv. K. Kindermann gibt an, dass der Bericht gerne halbjährlich erfolgen solle.

Stv. E. Kindermann ist der Meinung, dass der Bericht im Rat zu erfolgen habe.

Stv. Martsch gibt an, dass der Beschlussvorschlag um einen fünften Punkt, dass die Stadt Borken ein Stadtklimagutachten in Auftrag gibt, erweitert werden solle.

Stv. Richter stellt fest, dass der Zeitpunkt kommen werde, wo ein Stadtklimakonzept gebraucht werde. Es solle nicht wieder der zweite Schritt vor dem ersten gemacht werden.

Stv. Niemeyer fügt hinzu, dass der neue Stelleninhaber/in eine gewisse Freiheit haben solle und nicht direkt in ein Korsett gezwängt werde.

Stv. Richter meldet haushaltsrechtliche Bedenken an, ein Stadtklimakonzept in Auftrag zu geben, könne so nicht beschlossen werden. Angebote einholen könne gemacht werden.

Stv. Martsch merkt an, dass es so gemeint gewesen sei, Angebote einzuholen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass wenn der neue Klimaschutzmanager/in darlegt, dass ein zusätzliches Stadtklimakonzept notwendig sei, dann darüber entschieden werden solle. Die Notwendigkeit soll die entsprechende Fachkraft prüfen.

Stv. Martsch merkt an, dass es somit auf das nächste Jahr verschoben werden.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erläutert, dass wenn schnellstmöglich ein Klimamanager/in eingestellt werde, die Frage beantwortet werde, ob ein Stadtklimakonzept benötigt werde. Das Thema solle nicht abgelehnt werden, aber vorher eine fachliche Prüfung erfolgen.

Vorsitzender Rottbeck fügt hinzu, dass eines der ersten Aufgaben des Klimamanagers sein werde, die Notwendigkeit eines Stadtklimakonzeptes zu prüfen.

Stv. Martsch gibt an, dass es so ein guter Kompromiss sei.

Stv. Niemeyer stellt fest, dass die Diskussion über das Stadtklimakonzept mit in das Protokoll aufgenommen werde, sodass das Pflichtenheft erfüllt sei. Ein Beschluss dazu scheine nicht sinnvoll zu sein. Der Ausschuss habe sich darüber verständigt und es gerät nicht in Vergessenheit.

Stv. Ebbing fügt hinzu, es müsse nicht immer alles kaputt geredet werden, es müsse angefangen werden.

Bürgermeisterin Schulze Hessing fasst zusammen, dass eine Abstimmung über das Stadtklimakonzept nicht erforderlich sei, das Anliegen von Herrn Martsch werde im Protokoll aufgeführt. Der Klimaschutzmanager/in werde die Notwendigkeit prüfen und es entsprechend vortragen.

Vorsitzender Rottbeck gibt an, dass über jeden Beschlussvorschlag einzeln abgestimmt werde. Der Antrag auf Änderung des Beschlusses von Herrn Martsch werde berücksichtigt.

Beschluss

1. Die vorgeschlagenen Änderungen werden - wie in der der Vorlage beigefügten Synopse dargestellt – beschlossen und weitergeführt.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 15 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

2. Der UPA stimmt dem Abschlussbericht des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes grundsätzlich zu und beschließt die Umsetzung des Klimakonzeptes.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 17 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

3. Der UPA empfiehlt dem Rat folgende Beschlüsse zu fassen:

- 1) Der Rat der Stadt Borken stimmt dem Abschlussbericht des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes grundsätzlich zu und beschließt die Umsetzung des Klimakonzeptes.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 17 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag zur Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanagement im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative beim Bundesumweltministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 17 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

- 3) Die Verwaltung wird beauftragt, die im Konzept beschriebenen Maßnahmen umzusetzen sowie den Aufbau eines Klimaschutz-Controllings zu veranlassen. Zur Initiierung der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimakonzept wird eine Stelle „Klimaschutzmanagement“ nach Förderzusage eingerichtet.

Sollte keine Förderzusage erfolgen, wird die Stelle aus städtischen Mitteln finanziert.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 17 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

- 4) Die Verwaltung / das künftige Klimaschutzmanagement wird beauftragt, regelmäßige Evaluierungen durchzuführen. Nach zwei Jahren soll eine Evaluierung erfolgen bzw. über den Zwischenstand im UPA berichtet werden. Ein Zwischenbericht soll halbjährlich im Rat oder im entsprechenden Ausschuss erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

Annahme mit 17 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

zu 4.1 Kreisverkehr Heidener Straße

Bürgermeisterin Schulze Hessing teilt mit, dass nun auch Busse durch den Kreisverkehr Heidener Straße fahren können. Der Kreisverkehr werde Ende Mai fertig sein. Die offizielle Einweihung sei am 02.06.2019.

zu 5 Anfragen an die Verwaltung

Keine Anfragen vorhanden.

Gez.
Paul Rottbeck
Ausschussvorsitzender

Gez.
Matthias Kaß
Schriftführer